

Monument

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für andernorts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Graue in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte für oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expeditoren: Wörthholzer 17. Gr. Ulrichstr. 42.

Nr. 168.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 22. Juli

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate August und September werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 1 M. 24 Pf., in Halle in unsern Expeditionen, sowie von den bekannten Ausgabe-stellen und unsern Austrägern angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Die Freiheit der Wissenschaft in Gefahr!

„Düring ist remouirt worden, weil er Socialist ist, weil er zu uns gehört“, schrieb die Berliner Freie Presse, und das leuzigere Organ der internationalen Socialdemagogie, der „Vorwärts“, nennt das Verfahren gegen Dr. Düring ein „Sacrilegium, das die Höhenprieiter der Wissenschaft“ be- gangen haben, eine „Schandung des Tempels der Wissen- schaft, den sie zu besitzen haben.“ Eine berliner Verammlung von Socialdemokraten, die am 12. d. M. dort in der „Bundes- halle“ tagte, zog das Facit in einer Resolution, welche mit den Worten schließt: „Vollständige Lehr- und Gewissensfreiheit ist nur im socialdemokratischen Volkstaate möglich, und darum ist mit allen gesetzlichen Mitteln die baldige Verwirklichung eines solchen anzustreben.“ Damit war die Angelegenheit in das richtige Bahnwasser gelenkt und ließ sich vortheilhaft als ein Acker gebrauch, um unter der fuchrenden Jugend An- hänger für den Zukunftstaate, das „Reichheim“ der Social- listen zu werben. Man schmiedete denn auch das Eisen, so lange es warm war. Die Parole muß sein: „Radikale Reform der Hochschulen an Haupt und Gliedern!“ so wurde verkündigt, damit nicht „Diejenigen, welche berufen sind, die geistige Führung des Volkes zu übernehmen, vollends in die Arme des Hyphantismus und der verächtlichen Gelehrten-Virtuositäten treiben, welche Stagnation der geistigen Tod Aller herbei- führen muß.“ Und beschlossen wurde, einen Verein zu gründen, der „für die endliche Befreiung der Wissenschaft von den mittelalterlichen Schranken“ eintreten soll, in welche dieselbe noch immer eingezwängt ist, in dem sich also Arbeiter, Hand- werker, Kaufleute, Studenten zu einer unter socialdemokra- tischer Legitimation für die Rettung der Freiheit der Wissenschaft streitenden Schaar verbinden wollen.

Damit ist denn die vielbesprochene Sache zur socialdemo- kratischen Parteipandabese geworden, und mit welchem Erfolg diese Partei Gebrauch davon machen wird, das wollen wir ab- warten.

Unterthunig wir zunächst, ob denn die Freiheit der Wissen- schaft durch Dr. Düring's Remouirung wirklich bedroht ist. Nach wie vor seiner Remouirung kann der gewesene Privatdocent Bücher schreiben, Vorlesungen halten, Vorüber um sich schaaren und mit ihnen die Wissenschaft tractiren, wie er will; er darf dies nur nicht mehr unter dem Titel eines Universitätsprivat- docenten thun. Ueber Beschränkung seiner Verfreiheit hat er, haben seine Freunde also nicht zu klagen.

Wenn unsere Universitäten reformbedürftig sind, so sind sie es doch nicht in dem socialistischen Sinne. Ihre Verfreiheit ist nicht angegriffen. Man kann vielleicht Reformvor- schläge in Bezug auf Erleichterung des Zutritts zur Univer- sität, z. B. für Diejenigen, die jetzt durch ihre Mittellosigkeit vom Besuch der Hochschulen ausgeschlossen sind. Aber wenn gewisse Privilegien den Universitäten gesichert sind, so liegt in

diesem, wie sich dies oft genug gezeigt hat, die Schutzwehr für die Freiheit der Wissenschaft und der Lehre gegen Regie- rungswillkür. Und wollte man diese Rechte den Univer- sitäten nehmen, so müßte man irgend welche ähnliche Vorkehrungen an ihre Stelle setzen zu gleichem Zweck. Befehlen die Universitäten nicht das Privilegium, ihr Studium bei Befreiung der Professoren geltend zu machen, so wäre die Umkehr der Wissenschaft nicht ein bloßer frommer Wunsch geblieben, sondern unter dem Einfluß von Raumer, Stahl und Genossen eine Thatsache geworden, an der wir noch heute würden zu leiden haben.

„Die Freiheit der Wissenschaft und ihre Lehre“, wie sie die Verfassung verbürgt, hat eine ganz andere Bedeutung, als diejenige, welche man ihr jetzt gesetzlich unterzieht. Diese Freiheit ist der Wissenschaft zugesichert, damit nicht der Staat durch Befreiung der Professoren gewisse, ihm zukunftsgehe Ziele und Ziele wider die Wissenschaft zur allgemeinen offiziellen Geltung bringe — und diese Freiheit ist ein Kleinod der Ver- fassung, an das man nicht leichtfertig rühren soll, und das derjenige misachtet, der es als Deckmantel benutz, um unan- gesprochenen feindlichen Anstalten zu fröhnen, oder den Socialisten zu einem ausdauernden Stankball zu versehen.

Die freie Wissenschaft soll Kritik üben gegen Mängel, Miß- stände und Uebel; aber sie giebt kein Privilegium zum un- gerechtfertigten Beschimpfen und Beleidigen von Personen und Corpora- tionen. Wer die Freiheit der Wissenschaft geachtet und gewahrt wissen will, der muß sie warnen vor den Abwegen demagogischer Agitationen, wo man nur den unweisen Massen schmeichelt und die strenge und ernste Wissenschaft zum Deck- mantel der politischen Leidenchaften macht.

Politische Uebersicht.

Die Ministerkrise in Konstantinopel ist noch nicht beendet. Saeft Pascha hat seinen Posten als Arbeits- minister, nachdem er ihn einen Tag lang innegehabt, wieder niedergelegt und sich völlig pensioniren lassen. Zum Minister des Aeußeren ist Aarifi Pascha ernannt, von welchem gesagt wird, daß er ein ehrlicher Mann sei.

Das russische Aerekommen hat in Folge der Anschul- digungen der Russen wegen angeblich verübter Grausamkeiten die fremden Militärbesoldmächten im Hauptquartier aufge- fordert, sich durch den Augenblick zu überzeugen, daß die Behauptungen der Russen erloschen seien.

Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaats- sekretär Bourke dem Deputirten Pomer gegenüber, die von den englischen Consuln in der Türkei eingegangenen Berichte und die Mittheilungen der Forste über Grausamkeiten der Russen in der Türkei würden dem Hause ganz eben so vorgelegt werden, wie dies j. B. mit denjenigen über die von den Türken in Bulgarien begangenen Grausamkeiten geschehen. Das Haus könne sich dann über die Authenticität derselben selber ein Urtheil bilden. Auf eine Anfrage Gambury's er- widerte Bourke, es sei richtig, daß die Russen an einer der Hauptmündungen der Donau vier Schiffe versenkt und für die Schiffbräher nur eine Wasserflasche von 4 Fuß übrig gelassen hätten. Der petersburger Botschafter votus habe der russischen Regierung gegenüber die Hoffnung ausgedrückt, daß Maß- regeln ergriffen werden würden, die Hindernisse für die Schiff- fahrt zu beseitigen.

Die Einigkeit zwischen den französischen Delemiten und Bonapartisten hat nicht lange gedauert. Die letzteren begin- nen bereits eigene Candidaten auszuwählen und sagen es gerade heraus, daß sie die der Regierung nicht unterliegen werden.

Der Präfekt der Seine-et-Oise hat den Buchhändlern, welche das Buch nicht führen, jetzt befohlen, das Bonapartisti- sche Blatt auf ihre Liste zu setzen. Dagegen wird der Parti- niereur Universel, gehört, seit drei Tagen in der Seine-et-Oise und einigen anderen Departements nicht mehr auf der Straße verlaufen. — In Beziers wollte man am 14. d. ein Fest zur Einweihung der neuen Baufreiheit veranstalten, aber der Präfekt verbot es, weil — der 14. Juli der Jahrestag der Einnahme der Bastille und an diesem Tage kein Volkfest stattfinden sei. — Die Bonapartisten lassen sogar gegenwärtig überall in Paris, namentlich in dem Hallen-Viertel, Photo- graphien verteilen, die so groß sind, wie eine Postkarte, auf die oben ein junger Mann mit der Unterschrift figurirt: „Empire Français. Napoleon IV., Empereur.“ — Den Elementarschullehrern ist verboten worden, ihre der Geisteswelt sehr unangenehmen wöchentlichen Verammlungen zu halten. Wahrgenommen gegen die Gemeinde-Bibliotheken werden wahr- scheinlich dieser Tage ebenfalls ergriffen werden. Die Dupan- loup'sche Defensiv verlangt je nämlich, weil dort Bücher gele- sen würden, welche der Barican verboten hat.

Aus dem Vatican kommt folgende fast ungläubliche Nach- richt: „Nach langen und eingehenden Studien, welche eine eigene Congregation über die verstorbenen zwischen der römi- schen Kirche und den englischen Staaten schwebenden Streit- fragen angestellt hatte, gelangten die Kardinalen zu dem Beschlusse, daß Kardinal Simoni der neue päpstliche Staatssecretär, sich zu vernünftigen Zugeständnissen herbeilassen müßte, damit sich der päpstliche Stuhl nicht etwa am Ende mit der ganzen Welt im Streite befinde. — Der Papst hat ferner jenen die Con- gregation ermächtigt, bei der Entscheldung aller neuen sich in politisch-religiöser Materie ergebenden Fragen die Politik ganz aus dem Spiele zu lassen und nur nach den Glaubensgründen zu entscheiden. Diese Bestimmung ist insofern bedeutungsvoll als zufolge derselben indirekt das Gehehene anerkannt wird.“

Der Krieg.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz ist nichts Wichtiges vorgefallen. Die Russen haben fort, den Balkan zu überschreiten und schon stehen die Bottruppen der Haupt- macht in Jeni Zagra. Die Türken haben Rahoma ge- räumt und sich auf Bidbin zurückgezogen. Flewna ist ebenfalls von ihnen verlassen worden; die Truppen, welche dort gelandeten haben, sind bestimmt, die Linie Nisch-Sofia zu decken.

Die türkischen Truppen in der Dobrußka ziehen sich, von den Russen verfolgt, nach Silistria zurück. Die Eroberung von Tschernowoda, dessen sämtliche Häuser die stützenden Türken niederbrannten, erfolgte durch das 14. russische Armeekorps unter General Zimmermann.

Man meldet der Post. Corr. aus Cetinje, daß das Haupt- quartier des Fürsten Nikita in die Nähe von Nikitsch ver- legt worden sei. — Nach der Verbrennung mehrerer türkischen Dörfer schlugen die böhmischen Aufreißer die türkische Besatzung von Kivno ab und warfen sie in die Citadelle zurück, welche von ihnen belagert wird. Auch nachdem die Aufreißer 1000 Soldat Dornvieh und 3000 Schafe weg-

Der Sultan hat ein Decret erlassen, in welchem allen Be- amten, die ihre Posten im Vilajet von Adrianopel verlassen würden, die strengste Strafe, event. die Todesstrafe angedroht wird. In der Provinz Adrianopel ist das Aufgehoben ein masser ambeobachtet. — Dobart Pascha ist mit 2 Panzergeschiffen nach

Verklungene Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.

Von W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

Dieselbe war gewöhnlich verschlossen, und diente das dunkle Zimmer nur als Communicationsweg, ohne täglich gebraucht zu werden, auch heute hatte man es von den Zof- fräumen völlig getrennt, hinter der Portiere aber die Thür ausgehoben, um eintretenden Falles der Bedienung einen Ort zum Aufstehen von Gläsern, Tassen oder dergleichen möglichst nahe herzuholen. Das offene, nur durch den Vor- hang von Saale getrennte Cabinet lag also dem Fortepiano unmittelbar gegenüber, und zwar war dies Arrangement das Werk des alten Scharper, dessen Schilling, die frühere Ge- sellschaftlerin der Frau Mac-Parlane, ihn so inständig gebeten hatte, am Abend der großen Fete von verborgener Erde her das Ganze überhoben zu dürfen. Sie sagte ihm nicht, wer es sei, den ihre Blicke suchten, aber er errieth das Geheimnis, aber ahnte es doch, und kratzte deshalb den Fingel gerade hierher, wo er jenem Versteck gegenüber stand.

Als die Gäste verammelt waren, klopfte Jane an die Thür seiner Privatwohnung. Sie hatte er das ganze, ovale Gesicht des Mädchens so todtenblau gesehen, nie hatten ihre Augen in so unnatürlicher Feuer geblitzt. Ein nervöses Zittern beherrschte Sprache und Bewegung.

„Sind jetzt alle Geladenen eingetroffen, Mr. Scharper?“ fragte sie leise.

„Alle, Miß Knutland, ich glaube es wenigstens, aber dennoch scheint mir's ganz unmöglich, im Mastherden-Anzug die Person bestimmt zu erkennen. Wenigstens erzieht ich den Auf- trag, Mr. Travers, den Pianisten, herauszufinden, aber ich konnte es nicht.“

Jane sah zur Seite, so daß der Alte in dieser Bewegung deutlich erkannte, wie sehr seine Annahme die richtige gewesen. „Miß Saunders hat ihn mittlerweile selbst erbeten“, sagte er rasch hinzu. „Der Herr trägt die Maske eines früheren polni- schen Königs.“

Jane preßte unter dem verhängenen Tuch die Hand fest auf ihre Brust. „Kaffen Sie mich in dem kleinen Cabinet einen Augenblick, eine Viertelstunde lang allein, Mr. Scharper“, bat sie, „und ich danke es Ihnen ewig. Was mir von dieser Erlaubnis abhängt, ist mehr, als Sie ahnen können.“

Ihre kleine fieberhafte Hand legte sich auf die des Greises, ihre Augen blinzelten lebhaft in die Seinen. „Schnell, Mr. Scharper“, flüsterte sie, „schnell!“

Und er ging ohne ein weiteres Wort voran, um die schöne Unglückliche bis in das dunkle Versteck zu führen. Selbst wenn er nicht die Frau, welche das Leben seines geliebten verstorbenen Herrn täglich und stündlich verlebter hatte, im Inneren seines redlichen Herzens gehabt und verachtet hätte, so würde er dennoch außer Stande gewesen sein, die rührende Bitte des verlassen Mädchens abzuschlagen. Was konnte dem Schlimmsten darin gefunden werden, und wenn konnte es schaden, wenn sie ein gesehen eine Viertelstunde lang den Ballsaal überließ.

„Es handelt sich da um einen treulosen Geliebten natürlich“, dachte er, „und freuen sollte es mich, wenn ich zu seiner Ver- strafung beitragen könnte. Das arme, liebe Geschöpf, ein jo schick, anpruchsvolles Mädchen!“

Er drehte sich um und legte zwei Finger auf die Lippen. „Stille, Kind“, flüsterte er. „Kaffen Sie womöglich Ihr Hiersein ganz unmerklich bleiben. Stellen Sie sich hinter diesen Vorhang, wenn dann die Dienboten hereinkommen, sind Sie sicher verdeckt, während Ihnen die Falten der Portiere einen bequemen Lebensbild gestatten. Dort steht das Instrument und Mr. Travers spielt. Ah, jetzt gehen die Herrschaften den Zigeunerchor!“

Er entfernte sich und ließ seine Schutzgehose im Zustand unbeschreiblicher Aufregung zurück. Jetzt mußte sie erfahren, ob das, was ihr am letzten Abend ihres Verweilens in diesem Hause begegnet, Wirklichkeit gewesen, oder eine Vision, ein Spiel der überreizten Phantasie, — jetzt mußte sie Den sehen, der damals geungen, dessen Schatten secundenzlang über die Wand dahingeglitten, — den sie zu erkennen geglaubt hatte und noch glaubte.

War es ihr doch, als höre sie fortwährend jenes: „Ach denke Dein, wenn mir der Sonne Schimmer vom Meer strahl.“ — Die Worte auf ihren Wangen kam und ging, sie atmete faum. Der Zigeunerchor war jetzt beendet und Biarda forderte die Blumendanz auf, zu singen. Immer noch blieb der Pianist sichtbar, erst wenn er sich zum Instrument erhoben würde, konnte sie hören, ihn aus nächster Nähe zu erkennen. Nur eine einzige Minute, nur für Sekunden — und seine Verleumdung der Welt sollte sie täuschen, sollte sie hindern, ihn zu erkennen.

Athenes herab, verfolgte sie jeden Ton der Musik bis zum letzten Verklungen derselben, nur mit halbem Bewußtsein hörte sie, wie jetzt ein rauscher Applaus das Künstlerpaar belobte.

Zunmer noch blieb Mr. Travers unsichtbar.

Als die Blumendanz aufhörte, war Mephiso verschwun- den. Ihr Auge suchte den heimlich Gefügten überall, aber ohne ihn zu entdecken; auch im anstößenden Saale befand er sich nicht.

Biarda stand auf und näherte sich der Sängerin. „Schöne Königin“, sagte sie, „geruht auf Augenblicke unter dem Blauen, sternstimmenden Dache des Zigeunerzolls zu rufen und lass Dich betwähren mit dem Beien, was die braunen Kinder des Waldes zu bieten haben. Auch Dein Gesesse möge sich einfinden.“

Die letzten Worte, gegen das Piano hin gesprochen, zeigten vielleicht in ihrem Ton mehr von der Erlaubnis, als von der eigentlichen Einladung, wenigstens schien sie der Künstler nicht zu bemerken, sondern, anstatt auf Antwort, erlangt unter seinen Fingern eine neue feine Unterhaltungsmelodie, welche ganz dazu angethan war, die Paule nach einem wirklichen musikalischen Gesesse angenehm auszufüllen. Man lagerte im Moos, nicht allein die Zigeunerchor, sondern auch viele übrige Massen, unter ihnen Aecht Puzrecht und der Türe, dessen gute Name durch den vortrefflichen Wein, den ihm die Diener präparirten, schon bedeutend gehoben war, — nur Mephiso blieb verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)



— Eines der größten gewerblichen Establishments im Reg. Des. Merseburg ist das von J. G. Wolke in Salzmünde. Derselbe fabricirt Mehl, Graupen, Spiritus, Zucker, Siegelwax, gelb. Porzellanerde, feuerfeste Thon, ferner Sand für Glasbläsen und Glasfabriken. Die Erzeugnisse betragen im Ganzen 20 Millionen. Verarbeitet wurden nach dem Jahresbericht der Halle'schen Handelskammer 1876: 1) in der Malmühle: 1280 Tonnen Weizen, Roggen, Gerste zu Mehl und Schrot, 1500 Tonnen Gerste zu Graupen, mit 15 Maass, 2) in der Flegel: 5000 Tonnen gewöhnl. Schrot, 3) in der Schleimerei: 1000 Tonnen Chamoete Thon und in der Schleimerei 1200 Tonnen rothe Porzellanerde, mit 75 Maass; 4) in der Zuderfabrik 23711 Tonnen Rüben von 287 Leuten; 5) in der Brennerei 5830 Tonnen Kartoffeln, 360 Tonnen Erup, 270 Tonnen Gerste zu Malz, von 9 Leuten; 6) das Thonergiebetriebe 12700 Tonnen feuerfeste Kiesel- und andere Thon- und Porzellanerde im Ganzen.

— In Jura auf Maßregeln zur Vertilgung der Kleebeide (Cuscuta) hat unter dem 19. Mai auch der Ober-Präsident der Provinz Sachsen unter Zustimmung des Provinzialparlament für den ganzen Umfang der Provinz ein Verfügungsbescheid erlassen. Derselbe Verfügungsbescheid ordnet unter Androhung einer Geldstrafe von 1-30 Mk. an, daß auf allen Ackersäckern jeglicher Art, sowie auf Ackergeräten, Pflanzgeräten, Giebeln, Sämaschinen, Weizen und Weiden die Kleebeide dergestalt rechtzeitig vertilgt werden muß, daß sie im abgelaufenen oder reifen Zustande nirgends vorkommen wird. Außerdem haben die Verfügungen zu gemessen, daß die Vertilgung der Erde durch Abwischen und Weibrennen an Ort und Stelle, sowie durch tiefes Umlagern der mit der Samenpflanze befindlichen Aeste auf Kosten der Sämlinge durch Dritte ausgeführt werde. Die Verordnung verdient umso mehr Beachtung, als ihr die einmüthigen Beschlüsse der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen vom 12. Januar zu Grunde liegen, in welcher Professor Kühn aus Halle, als die berufenste Autorität, die verschiedenen Verbreitungswege des Samenpests erörtert.

— Dem in den Nubsthand getretenen Kaufmann Simon zu Mühlhausen i/S. ist der Charakter als Bankrott, dem Kommerzien-Rath Carl Schreyer zu Nordhausen der Charakter als Wechsellager-Kommissioner-Rath und dem Gewerbr. Rath Friedrich Hermann Feld zu Magdeburg das Prädikat eines königlichen Hof-Gewerbes verliehen.

— Den Wandvereinsmitgliedern Carl Ehrt und Ferdinand Habing zu Meiche bei Groß-Annstedten im Kreise Wolmirstedt, ist das Allgmeine Ehrenzeichen verliehen.

**Vermischtes.**  
— Ueber die Explosion in Opladen berichtet heute die Kölnische Zeitung Näheres: Das Unglück ereignete am 18. Juli Sonntags 9 1/2 Uhr. Ein mächtiger Knall erschütterte die Stadt, und darauf folgten noch drei Explosionen rasch hintereinander. Die etwa eine Viertelstunde entfernte Rheinische Dynamit-

Fabrik war durch diese Explosion zerstört, welche sechs Arbeiter das Leben kostete und weitere drei schwer verletzete, deren Aufkommen kaum zu erwarten ist. In Folge einer Explosion eines Kohlenbühnens wurden einzelne brennende Kohlestücke herbeigeführt auf das mit Scherzpaue gedachte Dach eines etwa hundert Schritt entfernt stehenden 3-4 Meter hohen Walle liegenden Vitriolbühnens geschleudert. Eine sofortige Entzündung und wildes Niederbrennen auch dieses Walles war die Wirkung. Eine Selbstentzündung kann kaum als Ursache angenommen werden; die sich bei einer solchen entzündenden Dampfmaschine die in dem Laborbühnen beschäftigten Arbeiter rechtzeitig zumertommen gemacht und diese veranlaßt haben, ein sofortiges Auslaufen der Wäsche durch die für diesen Zweck vorrätigsthalber angebrachte Einrichtung zu bewirken und damit jede Gefahr zu beseitigen. So kann nicht anders vermutet werden, als daß einer der in dem Laborbühnen beschäftigten zwei Arbeiter oder der Meister durch Quantitäten, wie Schlingen auf die Ventilringe, oder sonstige die Explosion herbeigeführt hat. Durch die Lutterstüftung wurde der neben dem angegebenen Häuschen stehende Wachsstock und noch zwei andere Arbeiter, welche zufällig vorbeikamen, weit weggeschleudert und buchstäblich zerstückelt.

— Theaternachr. Der Theater-Director Systemann in Gommis, von dem hier am Orte veranfaßten Gastspielern der Gommischer Theatermitglieder vielen Gallanterien bekannt, hat den Gommischer erklären müssen. Seine Gläubiger in Wien, wo er 80,000 Gulden Schulden hinterlassen haben soll, wollen die Katastrophe herbeigeführt haben, die übrigens von Jellen längst ercartet wurde.

— Oberst-Wesley, der britische Militärbevollmächtigte am Petersburger Hofe, welcher in einem von Alkoff dem Redacteur der „Moskauer Zeitung“, an Mr. Farley gerichteten und in den Blättern veröffentlichten Schreiben ein „fürdlicher Epion“ genannt wurde, hat infolge dessen Alkoff geordert.

— Brandunglück. Aus der russischen Grenzstadt Wilkomir wird telegraphisch ein großes Brandunglück gemeldet, wodurch 2000 Familien fast ihre gesamte Habe verloren haben. Die meisten derselben sind ohne Todtsch und Abzug. Von öffentlichen Gebäuden sind 12 Verbrannt mit abgetragen. In Alkoff hat sich bereits ein Hilfscomite unter dem Vorhitz des dortigen inactiven Predigers Dr. Kliff gebildet.

— Ein Raubmord. Die in Paris erscheinende „Lanterne“ erzählt folgende Einigung: Die Republik Thiers wird triumphiert! Nehmen wir zur Grundlage unserer Verrechnung die natürliche Buchstabenfolge des Alphabets, bezeichnen sie durch die entsprechende Zahl und addiren:

a	1	b	2	c	3	d	4	e	5	f	6	g	7	h	8	i	9	j	10	k	11	l	12	m	13	n	14	o	15	p	16															
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50													
12	1	14	17	20	23	26	29	32	35	38	41	44	47	50	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36	39	42	45	48	51															
13	16	19	22	25	28	31	34	37	40	43	46	49	2	5	8	11	14	17	20	23	26	29	32	35	38	41	44	47	50	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	33	36	39	42	45	48	51

13 + 126 + 79 + 23 + 122 = 365\*)  
La Republique Thiers va triompher = 365!  
\*) Bekanntlich die Zahl der republikanischen Deputirten.

**Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.**  
Bericht des Secretärs des Börsenvereins in Halle a. S., am 21. Juli.

Weizen, 1000 Kilo, geringer 180-198 Mk., besserer 201-240 Mk., feiner 243-258 Mk. — Roggen, 1000 Kilo, 192-204 Mk. — Hafer, 1000 Kilo, 171-180 Mk. — Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, 145-162 Mk. — Kirschen, zu nützen, runder, süße bis 30 Mk., saure bis 36 Mk., per 50 Kilo zu nützen. — Kimmel, 50 Kilo, 40-42,50 Mk., je nach Qualität, bei wenigen Offerten. — Weizen, 1000 Kilo, Haaps in trodner Waare bis 20 Mk. bezahlt, feuchte verhältnißmäßig billiger. Hüben 300 Mk. — Gerste, 50 Kilo, 25,50 Mk. — Hübel, 50 Kilo, 36 Mk., veranlagt. — Weizen, 50 Kilo, 2,25 Mk. — Buttermehl, 50 Kilo, 7,50 bis 8 Mk. — Meie, Roggen, 6,75 — 7 Mk. — Weizenbrot, 5,75 — 6 Mk. — Weizenroggenmehl, 6,25 Mk. — Weizen, 50 Kilo, 7,25 — 8 Mk. — Weizen, 3,50 — 4 Mk. — Ertrab, 50 Kilo, 3 Mk.

**Getreidebericht von S. Wagner u. Sohn.**  
Halle, den 21. Juli 1877.

Die Zufuhr an heutigen Markt war mit Ausnahme von Haaps nur gering; Umlätze beschränkten sich auf das geringste Maas. Preise unverändert.  
Weizen, geringer 201-222 Mk., besserer 225-246 Mk., feinster 249-261 Mk., per 12 Sacke à 85 Kilo brutto.  
Roggen, 195-204 Mk., per 12 Sacke à 84 Kilo brutto.  
Gerste, ohne Handel 50 Kilo, 2,25 Mk. per 12 Sacke à 85 Kilo brutto.  
Haaps, 282-288 Mk., per 12 Sacke à 76 Kilo brutto.  
Hüben, 270-276 Mk., per 12 Sacke à 76 Kilo brutto.  
Weizen, 142 Mk., per 1000 Kilo.  
Victoria-Erbien, unbedeutend.

**Halle'scher Zuderbericht.**  
Halle a. S., den 20. Juli 1877.

Rohzucker. Von Nachzucker wurden zu abemals gewöhnlichen Preisen 125,000 Kilo umgeseht.  
Raffinirter Zuder. In Broden blieb der Abzug schleppend, wogegen sich für gem. Zuder allerleisr seie Kaufwilligkeit und volle Preise ger benütigt wurden.  
Umlatz 8000 Brode und 100,000 Kilo gem. Zuder.

Rohzucker für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.		
Criticalzuder	96%	—
Kornzuder	93%	—
Rohzuder	93%	—
Nachzucker	94-88%	66,00-60,00
Melasse ohne Tonne		8,00
Raffinirter Zuder für 100 Kilo bei Rosten aus erster Hand.		
Haftmehl I. ohne Faß Mk.	101,00	II. ohne Faß Mk. 102,00
Melis I. ohne Faß Mk.	101,00	II. ohne Faß Mk. 102,00
Gemahl. Raffinade mit Faß Mk.	100,00-98,00	— do. Melis I. mit Faß Mk. 95,00-94,00
— do. Melis II. mit Faß Mk.	92,00-90,00	— do. braun —

**Wasserhandels-Nachrichten.**  
(Sonder oberhalb Halle).

Am 20. Juli Abends: Unterhaupt . . . . . 1,68 Meter.  
Am 21. Juli früh: (Schleufe bei Trotha) . . . . . 1,68 "

Am 20. Juli Abends: am neuen Unterhaupt . . . 1,88 Meter.  
Am 21. Juli früh: . . . . . 1,88 "

Umlatz bei Stern, 20. Juli, 7 Uhr Abends: D-Saupt 2,36, U-Saupt 1,10.

**Weinhandlung**  
**C. Boerner vorm. Jacob Broich**  
Halle a. S.  
Mosel-Weine. Bordeaux-Weine.  
Zeltinger . . . . . M. 0,75-1,00  
Berncastler . . . . . „ 1,00  
Josephshofer . . . . . „ 1,25  
Brauneberger . . . . . „ 1,50  
Oligsberger . . . . . „ 2,00  
Scharzberger . . . . . „ 3,00  
Berncastl, Doctor . . . . . „ 3,00  
Rhein-Weine.  
Laubheimer . . . . . „ 1,00  
Niersteiner . . . . . „ 1,50  
Rüdesheimer Engerweg . . . . . „ 1,75  
Hochheimer . . . . . „ 1,75  
Marobruner . . . . . „ 2,00  
Geisenheimer . . . . . „ 2,50  
Liebfrauenmilch . . . . . „ 2,75  
Rüdesheimer Berg . . . . . „ 3,50  
Dorf Johannisberger . . . . . „ 3,50  
Ungar-Weine herb und süß von M. 2,50 an.  
Moussirende Weine von den renomirtesten Häusern von M. 2,50 an bis 7,50.

**Cabinet-Weine.**  
1868er Johannisberger Cabinet . . . . . M. 5,50  
" Wollmachers Auslese . . . . . „ 5,00  
" Marobruner . . . . . „ 6,00  
" Rüdesheimer Berg-Auslese . . . . . „ 7,50  
" Steinberger Cabinet . . . . . „ 8,00  
1846er Geisenheimer Rothenberg . . . . . „ 10,00  
1857er Johannisberger Cabinet Auslese . . . . . „ 15,00  
In Gebinden zu bedeutend billigeren Preisen.

**Wetzsteine, Wetzfässer, Hornspähne, leere Kisten verkauft billig**  
**F. Saatz am Markt.**

**O. Gottlieb, Kalligraph.**  
zeigt ergeben an, daß er hirsichtlich Dienstag den 24. d. M. einen Curfus in Schönfelden eröffnet und garantirt in nur 5 Lectionen die besten Erfolge zu erzielen. Honorar für Deutsch 15 Mark, mit Latein 27 Mark, wird erst nach Erfolg bezahlt. Anmeldungen bitte in der Exped. d. Ztg. bis Dienstag den 24. d. Mts., Mittags 12 Uhr, zu bewirken.

**Jeden Sonnabend**  
treffen regelmäßig große u. kleine ungarische, sowie fette Landschweine bei mir ein.  
**G. Stockmann, am Bahnhof 6.**

Alle Reparaturen und Modernisirungen der Filz- und Seidenhüte auf's Feinste, Modernste u. Billigste bei **L. Wedding, Hutmadernstr., Leipz. St. 22.**  
Auf das **Institut für Heilgymnastik,** welches sich mit der Stellung von frischem Blut, hoher Schuler, tiefem Gais, schlechter Galtung, Muskelchwäche u. Ermünnungen beschäftigt, erlaube ich mir aufzusuchen zu machen, sowie darauf, daß die bei Heilgymnastik verbundenen **Aufstimmungsbungen** für die Lunge sehr fräftigend sind. **Antonie Geist, Halle, gr. Berlin 12.**

**Müller's Bellevue**  
Heute Sonntag den 22. Juli von 11-1 Uhr **Frei-Concert** Abends Ball. **Hermann Schade.**

**Brockenhaus.**  
Sonabend Abend und Sonntag früh: Speckkuchen. Sonntag: Ball mit freier Nacht.

**Ornithol, Central-Berein f. Sachsen u. Thüringen.**  
Die auf den 16. August d. Js. angelegte Generalversammlung wird hiers mit aufgehoben und findet als außerordentliche General-Versammlung behufs Statut-Änderung erst am **Donnerstag den 23. August d. Js.** Abends 8 Uhr im Vereinslocale statt. **Der Vorstand.**

**Zettvieh-Auction**  
Dienstag den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf der Domaine Wendelstein **150 Stück fette Schafe** in Stämmen von 5 Stück öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Roggen-Verkauf.**  
Angehör 9 Morgen guter Roggen hinter der Meien-Bierbrauerei gelogen, sollen auf dem Stiele, im Einzelnen oder Ganzen, Montag den 23. Juli Vormittags 8 Uhr, meistbietend verkauft werden.

**Windmühle**  
zu verkaufen, nahe bei Leipzig, zu Land-Bäckerei sich eignend, und das übrige Land zu Gärtnerei od. Bauplätzen passend. Näheres bei F. F. Jost, Grimmischer Steinweg 4, Leipzig.

**Früher Ralf**  
2 Mal vom 23. d. M. ab in der Brennerei Weidlin.

**Für Zahnpatienten**  
bin ich Sonntag, d. 22. Juli, in Wibra im Gasthose zum deutschen Kaiser zu sprechen.  
Zur Anfertigung aller künstlichen Zahns arbeiten empfehle ich unter Zusicherung laubereu und gut passender Ausfühung **Marie Preuss** aus Raumburg a/S.

**Für 10 Gr.**  
macht alle Sorten alle Käse so schön wie neu die Hutmacher-Werkstatt Hline Klausstraße 7 und Ellenbogenstraße.  
**F. Rabenhold, Untzadernstr.**

**Himbeeren**  
tauf **Rich. Fuss.**  
**Neue Heringe,**  
Stück 3 und 4 Pf.  
**C. Müller Nachf.**  
Ein Honny-Höden, Preis 3 Monate alt, ist zu verkaufen beim Handelsmann **E. Schenk, Hohennölsen.**

In Verlage von C. Puppendorf, Rannischstr. 10, erschien:  
**Halle im Portemonnaie**  
enthaltend die neuesten Eisenbahn-Fahpläne, Fahrpreise, Postcoure, Seisenwürdigkeiten von Halle, Wolfshagen und Dittmannsdorfer, Bergschichte der Halle etc.  
Preis 25 Pf., fein cartonnirt 40 Pf.  
Vorwärts in allen Buch- u. Papierhandlungen.

**Bad Wittekind.**  
Sonntag den 22. Juli **Nachmittag-Concert** von der Capelle des Stadt-Musik-Director Herrn W. Halle. Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pfg.

**CAFE DAVID.**  
Sonntag den 22. Juli **Abend-Concert** von der Capelle des Stadt-Musik-Director Herrn W. Halle. Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pfg. Dutzend-Billets haben Gültigkeit.

**MALLE.**  
Montag den 23. Juli **Gr. Militair-Concert** bengalische Beleuchtung. Biere ff. Gente.

**Restaurant z. Fledermaus**  
Schulberg 6 vis-à-vis der Universität. **f. Bier — vorzügliche Küche.** Mittagstisch im Abonnement. à la carte zu jeder Tageszeit. **Franz. Billard.**

**Giebichenstein.**  
Sonntag den 22. d. M. Abends 8 Uhr **Tanzkränzchen** der neuen Siebigenheimer Siederel in Becker's Local, wozu freunds. einladet **Der Vorstand.**



Franco-Versandt von Proben jeder Art.

# J. Lewin

Bestellungen von ausserhalb werden prompt effectuirt.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.  
Confection, Seiden-, Mode-, Leinen-, Baumwoll-Waaren.  
Gros & Detail. Feste Preise.

## Für Sommer-Costüme:

Reinwollenen **Beige** in eleganten matten Farben, erhaben gestreift, **Popeline noppé**, — jüngste Neuheit — hell und dunkel in zarten Farben.

**Popeline, Alpacca, Batist** mit seidenen u. wollenen Streifen, in den geschmackvollsten Dispositionen, **Einfarbige Stoffe** in großartigem Sortiment, darunter besonders hervorgehoben:

**Taffet-Lustre**, ein batistartiges Gewebe mit mattem Seidenglanz, als ein gesuchter und empfehlenswerther Stoff, **Barèges und Lenos**, einfarbig und gemustert, **Barèges schwarz**, Auswahl in 12 Qualitäten.

Alles in bekannt nur solider Waare und zu bekannt billigen Preisen.

## Passepartout

gestreifter Wollstoff in großer Mannigfaltigkeit  
vollständiges Kleid 4 Mk. 50 Pfg.

Garantirt waschächte  
**Elsässer gestr. u. carr. Cattune**  
18 Pfg.

Garantirt waschächte  
**Elsässer Kleiderpiqués** in reizenden Dessins  
25 bis 30 Pfg.

Garantirt waschächte  
**Elsässer gestr. u. carrirte Cretonnes** in grösster Auswahl.  
25 Pfg.

Garantirt waschächte  
**Elsässer Percals** in jeder Ausführung  
30 Pfg.

Garantirt waschächte  
**Elsässer Madapolams, hautes nouveautés**, in gestreift, ramage, à bordure, noppé etc.  
35 bis 40 Pfg.

Garantirt waschächte  
**Elsässer Jaconets u. Organdys** in allen Dessins u. Farben  
25 bis 30 Pfg.

Bei Abnahme eines Stückes tritt der ermäßigte Fabrikpreis ein.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

**J. Lewin, Halle a. S., Markt 4.**

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze, Markt, Kleinschmieden-Ecke Nr. 1, im Hause des Herrn **Joseph Grohmann** ein

**Cigarren-, Cigaretten-, Rauch-, Kau- und Schnupftabak-Geschäft**

eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, das Vertrauen der mich Beehrenden zu gewinnen und durch prompte und reelle Bedienung zu erhalten. Hochachtungsvoll

**Moritz Bellson.**

**Bettfedern und Daunen, fertige Betten u. Matratzen**

Genähte Inletts zum sofortigen Füllen empfiehlt in reichhaltigster Auswahl in Halle a. S., Neunhäuser 3/4, Feinen- u. Wäsche-Fabrik.

Prämiirt **F. G. Demuth** Wien 1874. in Halle a. S., Neunhäuser 3/4.

Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik, Tischtücher, Handtücher und Gedecke. Anfertigung und Lager compl. **Braut- u. Kinder-Ausstattungen.**

Alle Leinen- u. Baumwollen-Waaren in 1/2 und 1/3 Stücken zu Fabrikpreisen. Modelle und Facons gratis.

**Oberhemden**, weisse und couleurte f. Herren u. Knaben unter Garantie des guten Sitzens.

Kragen, Manschetten, Cravatten u. Shlipse. Einsätze, Chemisettes u. Taschentücher in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

**Fr. H. Lauterhahn**, Leipzigerstrasse 108. Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

Neue Promenade 14. **Otto Hoffmann** Neue Promenade 14.

empfiehlt sein reichsortirtes Lager von **Tapeten, Bordüren, Decorationen, Rouleaux etc.** zu billigsten Preisen. **Goldtapeten** von 1 Mt. 25 Pf. bis zu den Feinsten.

P. P. Halle a. S., den 14. Juli 1877.

Hierdurch zeigen wir Ihnen ergebenst an, daß das **Möbel-Magazin von Kroppenstädt & Co.** hier

unter der bisherigen Firma fortgesetzt wird. Durch Eintreten neuer tüchtiger Meister und Geschäftstheilhaber und durch größeren Betrieb sind wir in den Stand gesetzt, allen, auch den weitgehendsten Ansprüchen gerecht werden zu können. Wir halten unser Geschäft bei Bedarf bestens empfohlen und sichern neben reellster Bedienung billigste Preise zu. Hochachtungsvoll

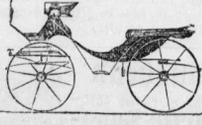
**Möbelmagazin Kroppenstädt & Co.**

**Baumwollen-Strickgarne u. Strumpfwaren**

empfehle, um hiermit für diese Saison zu räumen, zu Selbstkostenpreisen. **L. Dannenberg, Herrenstr. 7.**

**Wagenfabrik**

von **R. Werner (früher C. Koch)** Halle a. S., Rannischestr. 16. **Zandauer, halbverdeckte u. offene u. alle Sorten Pflanzwagen** nach neuester Facon.



Mit einer Bellage.